

STAUFEN KULTURWOCHE

2004



Metamorphosen

8.-17. OKTOBER · FAUSTSTADT STAUFEN



Vor und nach den Veranstaltungen der Kulturwoche ist für Ihr kulinarisches Wohl gesorgt. Während der gesamten Woche wird das Spiegelzelt bewirtschaftet vom Staufener Catering & Partyservice

Della Torre & Weidenbach

Tel.: 07633/5593 · 0174/4287913



Ein besonders herzliches Dankeschön unseren Sponsoren:



EVC Rigid Film GmbH

ICMC Holding AG, Eschbach

Prof. Dr. F. Jaber, Aufsichtsratsvorsitzender

ICTS Interactive Communication and Training Systems GmbH

CETT Consulting for Education and Training Technologies GmbH

MEOS Mechanical electronic and Optical Systems GmbH

CATE Contracting and Trading Enterprise GmbH



Sparkasse
Staufen - Breisach

SCHLADERER

Alte Schwarzwälder Hausbrennerei GmbH

IKA®

IKA-Werke GmbH & Co. KG



Volksbank Staufener eG



Veranstaltungsservice

Impressum

Veranstalterin
Fauststadt Staufen

Konzeption/Organisation
Germar Seeliger

Grafische Gestaltung
Rainer Spaniel · Breisach

Druck
Burger Druck · Waldkirch

Fotonachweis
Stadt Staufen

Grüßwort



ur 15. Staufener Kulturwoche begrüßen wir Sie ganz herzlich.

Metamorphosen - Verwandlungen, Gestaltwandel: Alle Bühnenkünstler machen stets eine solche Metamorphose durch. Sie verwandeln sich, schlüpfen in eine andere Rolle – Vorhang auf, die Show beginnt.

Die größte Metamorphose in der diesjährigen Kulturwoche aber machen unsere gewohnten Veranstaltungsorte durch: Sie verwandeln sich dieses Jahr in ein historisches Spiegelzelt, das einige von Ihnen vielleicht noch von der Kulturwoche 1999 kennen.

Erbaut 1935 in Belgien als Tanzpalast aus Mahagoniholz, mit farbigen Glaseinlagen, geschliffenen Spiegelglassäulen, Sitznischen und einer Bar, bietet es eine ideale Clubatmosphäre für die Veranstaltungen der Kulturwoche.

Möglich geworden ist die Anmietung des Spiegelzeltes in diesen Zeiten knapper Kassen nur durch das Engagement von Sponsoren aus der heimischen Wirtschaft. Ihnen gilt deshalb unser ganz besonders herzlicher Dank.

Wir wünschen Ihnen, im besonderen Ambiente des Spiegelzeltes, auch in diesem Jahr anregende und unterhaltsame Stunden in der Fauststadt Staufen und freuen uns auf Ihren Besuch.

Germar Seeliger
Kulturreferent

Michael Benitz
Bürgermeister

Bea von Malchus Metamorphosen

Göttliche Geschichten, sehr frei nach Ovid

Samstag
9.10.2004
17.00 Uhr

Bürgerhaus
Alte Schule
Grunern

85 Min.
mit Pause

Eintritt: € 10,-
erm. 8,-

Hier Menschen in einem Abteil des Nachtzuges E 833 von Milano nach Neapel: eine elegante Dame, ein stattlicher Herr im weißen Anzug, Tante Flavia und Bruno, ihr charmanter kleiner Neffe mit Überbiss. Die italienische Landschaft fliegt vorbei, man sitzt, träumt und erzählt... Geschichten von Ovid.

Geschichten von der Entstehung der Welt - voll sportlicher Nymphen, liebster Götter und eifersüchtiger Ehefrauen. Man erfährt, wie sehr Flussgötter Tütensuppen hassen und warum die ersten Grillfeste der Menschheit misslingen mussten.

„Caffè, tè, Coca-Cola, acqua minerale, panini...!“

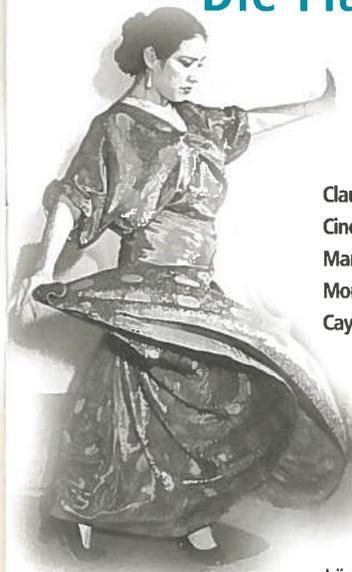
Der Zug saust in die Nacht und irgendwann wird Bruno klar, es sind die Götter selbst, die mit ihm im Nachtzug E 833 sitzen und ihn nach Neapel begleiten...

„Humor- und niveauvoll, ein absolut mitreißender Abend“, urteilt die Presse. „Bea von Malchus war die Metamorphose in Person. War die Künstlerin eben noch der liebesranke Jupiter, so würgt und malträtiert sie kurz darauf, zum Schreien komisch, als dessen eifersüchtige Gattin Juno ihren Ehemann. Einen Atemzug später flirtet sie als überkandidelte Tante Flavia ungeniert einen Herren im cremefarbenen Anzug an. Madonna, es ist einfach schön, in Italien mit dem Zug zu reisen, sagte die Schauspielerinnen abschließend. Dem konnten sich die begeistert applaudierenden Zuschauer nur anschließen.“



Manos Flamencas Die Flamenco-Nacht

Gitarren, Tanz, Gesang



Claudio El Compadre	Gitarre, Gesang
Cino Aran	Percussion, Tanz
Maria Lopez	Tanz, Gesang
Moraima	Tanz
Cayetana de Ronda	Tanz

Samstag
9.10.2004
20.00 Uhr

Spiegelzelt
90 Min.
mit Pause

Eintritt: € 15,-
erm. 12,-

Es ist wie das ungezügelte Temperament eines wilden Pferdes, wie die Glut in einem sprudelnden Vulkan, aber auch zaghaft und zart wie das Lächeln eines Kindes, so wunderschön wie ein Sonnenuntergang, aber auch so düster

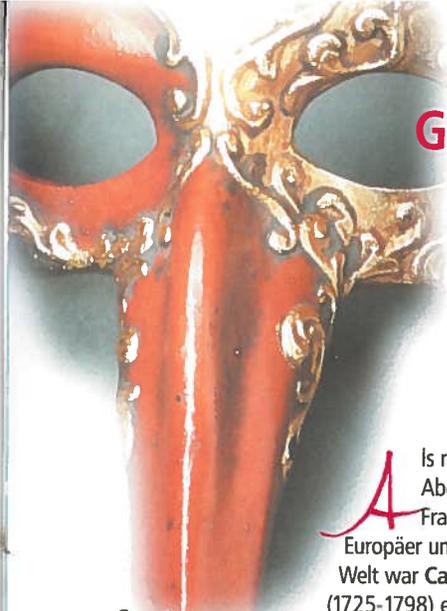
wie ein wolkenverhangener Himmel - so viele Gesichter und doch eine vollkommene Harmonie: der Flamenco.

Entstanden ist der Flamenco im 16. Jahrhundert, als die andalusischen Bauern in größter Armut und Unterdrückung ihr Leben mit Zigeunern und Juden teilten. In den Urformen des Flamenco wurden mit Klagegesang und jähen Aufschreien aufgastaute Gefühle ohne musikalische Begleitung entladen.

Im 19. Jahrhundert, dem goldenen Zeitalter des Flamenco, verdrängten stilistische Variationen die ursprünglichen Formen, Tanz und Gitarrenbegleitung gewannen immer mehr an Bedeutung.

Manos Flamencas, 1983 gegründet, ist eine der wenigen Gruppen in Deutschland, die nicht nur mit den populären, sondern auch mit den seltener gezeigten traditionellen Formen der Flamencomusik ihr Publikum bei zahllosen Auftritten im In- und Ausland begeistern.





Christof Stählin Giacomo Casanova Literarisches Kabarett

Als reisender Abenteuerer, Frauenheld, Europäer und Mann von Welt war **Casanova** (1725-1798) eine der schillerndsten Figuren seiner Zeit. Er war Aufklärer und Magier, Historiker, Schriftsteller, Katholik. Er war pompös, kleinlich, rachsüchtig und rücksichtslos – er war alles, nur eines nicht: langweilig.



Dies ist für **Christof Stählin**, den musizierenden Privatgelehrten und

philosophischen Bühnenkünstler der ideale Stoff. Er entfaltet in seinem Gedankentheater das facettenreiche Panorama einer Epoche, die als Kontrast und Hintergrund für unsere Zeit und auch ihr Liebesleben nicht besser gewählt sein könnte.

Christof Stählin zählt zu den ganz Großen der deutschen Sprachszene. Er erhielt für seine Arbeit als Liedermacher, Verleger und Poet zahlreiche Preise, darunter den Deutschen Schallplattenpreis und das Bundesverdienstkreuz für seine Verdienste um die deutsche Sprache.

Seine Bühnenprogramme, mit denen er auch in Staufeuern stets Erfolge feierte, sind funkelnde Kleinode aus Anekdoten, Liedern und Aperçus. Wer also bisher keine Gelegenheit hatte, den Dichtermusikanten live zu erleben:

Kommen Sie!
Sie verpassen nichts.

Thomas Goldschmidt Violine solo Niccolò Paganini 24 Solocapricen

Niccolò Paganini (1782-1840), italienischer Komponist und vermutlich der größte Geigenvirtuose der Musikgeschichte.

Sein ans Dämonische grenzendes Genie als Vortragskünstler ist wohl bis heute unübertroffen. Wo immer der „Teufelsgeiger“ auftrat, geriet das Publikum aus dem Häuschen. Zu den technischen Fertigkeiten, die Paganini meisterte, gehörten Doppelgriffe, Flageolets, Stakkati und der Wechsel der Strichart. Paganini verdiente durch seine Konzerte ein Vermögen, durch seine kräfteaubende Konzerttätigkeit und seinen ausschweifenden Lebenswandel verausgabte er sich jedoch völlig. Aus gesundheitlichen Gründen schränkte er deshalb nach 1833 seine Konzerttätigkeit weitgehend ein und ging, um wieder zu Kräften zu kommen, nach Nizza. Hier starb er 1840.



Zu Niccolò Paganinis Kompositionen, die auch Robert Schumann, Johannes Brahms, Franz Liszt u.a. inspiriert haben, gehören Gitarrenquartette und Violinkonzerte sowie vor allem seine 24 Capricen für Violine Solo, op. 1, von 1818. Wer sich heute als Geiger an diese Capricen heranwagt, weiß, was er sich vornimmt: Nach wie vor müssen die fliegenden Staccati, Dezimenketten, die fingerbrecherischen Rasereien Paganinis bewältigt werden – ein außergewöhnliches Musikerlebnis.

Thomas Goldschmidt, 1947 in Freiburg als Sohn des Dirigenten Theodor Egel und der Altistin Marga Höffgen geboren, begann bereits mit vier Jahren mit dem Violinspiel. Er studierte in der Schweiz (Sandor Zöldy), in Freiburg (Wolfgang Marschner) und auf Empfehlung von Isaac Stern in den USA (Josef Gingold, Tadeusz Wronski). Schließlich wurde er in London Privatschüler von Nathan Milstein.

Seine internationale solistische Konzerttätigkeit begann Th.Goldschmidt bei den Bamberger Symphonikern, dem London Philharmonic Orchestra und dem Concertgebouw Orchest Amsterdam unter Eugen Jochum. Seither ist er mit zahlreichen bedeutenden Dirigenten und Orchestern u.a. in Berlin, Wien, Zürich, Mailand, Amsterdam und bei internationalen Festspielen aufgetreten, u.a. auch als Duo-Partner mit dem Pianisten Wilhelm Kempff.

Thomas Goldschmidt ist Mendelssohn- und Paganini-Preisträger und Professor an der Hochschule für Musik in Würzburg. Er lebt mit seiner Frau und seinen 8 Kindern im Markgräflerland.

Sonntag
10.10.2004
19.00 Uhr

Spiegelzelt
80 Min.
mit Pause

Eintritt: € 15,-
erm. 12,-



Helmut Eisel & Band

Hot Klezmer Clarinet

Die Jazz-Nacht



Ötönig Ottokar, der Gangsterboss mit Sinn für gute Musik, feiert eine Party. Da gibt es fetzige Klezmer-Melodien, kernige Grooves und gute Laune. Dazwischen Hot Jazz, dann mystische orientalische Klänge und butterweich gehauchte Balladen, die unter die Haut gehen.

Helmut Eisel kann auf seiner Klarinette nicht nur spielen wie kein anderer, er kann darauf sprechen! Inspiriert von Vorbildern wie Benny Goodman und Giora Feidman, mit dem Eisel seit 1989 regelmäßig zusammenarbeitet, schlägt seine Klarinette die wildesten Kapriolen, jauchzt, schimpft, jubiliert, klagt und liefert sich einen Sangeswettbewerb mit der Stimme von Gitarrist **Michael Marx**. Der kann nicht nur singen und Trompeten imitieren, sondern liefert auch reichlich blitzblanke Gitarren-Pirouetten.

Der albanische Akkordeonist **Nino Deda** umrankt dieses wilde Spiel, schlägt sich mal auf die eine, mal auf die andere Seite und glänzt immer wieder mit wunderschönen Melodien.

Stefan Engelmann mit wieselflinken Linien auf E- und Kontrabass und **Jochen Krämer** mit seinen Schlagzeug- und Percussion-Wirbeln erzeugen eine knisternde Spannung, die für die Konzertbesucher nicht nur hörbar, sondern regelrecht fühlbar wird.

Feiern Sie mit bei Ottokars Klezmer-Party!

Montag
11.10.2004
19.00 Uhr

Spiegelzelt
90 Min.
mit Pause

Eintritt: € 15,-
erm. 12,-



Chess Litten

Der Zauber einer Frau

Zauberei und Musik

Klavierbegleitung: Franck A. Holzkamp

Die schwebende Jungfrau? Abgestürzt! Dafür bleibt vieles andere in der Schwebelose – oder auf doppeltem Boden. Magisches, Mystisches und Musikalisches: Statt arglistiger Täuschung – arg listige Zauberkunst. Hautnah. Aber nicht zu fassen.

Zauberer sind brutal. Sie hypnotisieren hilflose Damen und lassen sie schweben oder sie zersägen gar Jungfrauen. Eine Zauberin wie Chess Litten geht die Sache zarter an. Sie zersägt nicht aus Rache Jungmänner oder lässt Machos verschwinden. Sie verhext ihr Publikum vor allem mit ihrem Charme. Sie singt, sie spielt, sie erzählt und beherrscht natürlich jede Menge Zauberkünste. Aber der wichtigste Zauber dieser Frau ist ihre Phantasie.

Die Münchnerin **Chess Litten**, der es vor Jahren gelang, als erste Frau Aufnahme in die Männerwelt der Magischen Zirkel Deutschlands zu finden, jongliert in ihrem Programm mit der Phantasie, dass einem zwar Hören und Sehen vergeht, nicht aber das Staunen und Lachen.

„Schade, dass es so wenige weibliche Zauberer wie sie gibt. Wahrscheinlich wurden die meisten weggezaubert – von bösen, eifersüchtigen, männlichen Magiern.“
(Süddeutsche Zeitung)



Dienstag
12.10.2004
19.00 Uhr
Spiegelzelt

90 Min.
mit Pause

Eintritt: € 15,-
erm. 12,-

Das Weite Theater Berlin Der weisse Hammer Ein schwarzes Stück

Mitwürgende: Irene Winter, Torsten Gesser
Hauptschuldiger: Hans-Jochen Menzel
Menschenfälscher: Thomas Klemm
Schicksalsmelodie: Antje Jeckstedt
Tatortherstellung: Rolf Herold, Frank Bannert
Licht ins Dunkle: Oliver Nehring

Mittwoch
13.10.2004
19.00 Uhr

Spiegelzelt
90 Min.
mit Pause

Eintritt: € 15,-
erm. 12,-

Das ist eine Kriminalstory härtester Gangart. Schonungslos werden menschliche Verfehlungen aufgedeckt und hemmungslos veröffentlicht.

Ein meisterhaftes Figurentheaterstück, verdeckt gespielt mit großen Handpuppen und in Szene gesetzt von einem der kreativsten und originellsten Regisseure der Berliner Theaterszene.

Die Puppenspieler (mit Hochschulausbildung) agieren derart furios und mit einer solch betörenden Sprachakrobatik, dass man meint, die skurrilen, mit markanter Komik gestalteten Figuren stünden leibhaftig auf der Bühne.

Verschachtelt, vergnüglich und abseits der üblichen Sehgewohnheiten. Erstklassiges Theater!

Zwölf Jahre existiert das **Weite Theater Berlin** und hat inzwischen 54 Eigen- und Koproduktionen herausgebracht, mit denen es auf etlichen Festivals im In- und Ausland ausgezeichnet wurde.

Ars Vitalis 25 Jahre Muzik als Theater Das Jubiläumsprogramm

Drei Herren reiferen Alters mit schwerer Pomadenfrisur und in zu engen Anzügen betreten die Bühne. Mit steifen Gesten, würdevollen Gesichtern und einer Umständlichkeit, die ihnen so schnell keiner nachmacht, kommen drei Musiknarren daher, die alle Grenzen zwischen Theater, Musik, Sprache und Kabarett sprengen.

Wenn die drei Männer inzwischen auch gelernt haben, in ganzen Sätzen zu sprechen... zuweilen fällt ein Wort ins Niemandsland zwischen Bühne und Publikum und eine erstaunliche Suche beginnt, denn mehrere Töne sind dem Wort hinterhergesprungen und fehlen nun auch...

25 Jahre entwerfen **Klaus Huber, Buddy Sacher** und **Peter Wilmanns** nun schon ihr Haus gegen alle Regeln der Architektur. Man munkelt, sie bastelten insgeheim an einem selbstverwaltetem Seniorenzentrum, in dem sie freiwillig und ohne anstrengende Reisen auftreten können vor Gesinnungsgenossen und alten Lieben. Nun feiern sie ihr Jubiläum. Und was gibt's zu trinken?

„Lebendiger als bei Ars Vitalis kann Kunst kaum sein.“
(Die Welt)



Donnerstag
14.10.2004
19.00 Uhr

Spiegelzelt
90 Min.
mit Pause

Eintritt: € 15,-
erm. 12,-



BosArt -Trio

Ein Schluck aus dem Opernglas

Musikkabarett



Freitag
15.10.2004
19.00 Uhr

Spiegelzelt

120 Min.
mit Pause

Eintritt: € 15,-
erm. 12,-

Das BosArt-Trio gehört inzwischen zu den feinsten Adressen des deutschen Musikkabarets. Nicht die satirische Axt setzen die drei Herren ein, sondern das Florett. Jederzeit fein gesponnen sind ihre BosArtigkeiten – nur das laute Lachen im Publikum stört.

Im heute gezeigte Programm nehmen die Spottvögel einen kräftigen Schluck aus dem Opernglas. Es enthält nahezu alles, was den Opernfreund interessiert - von historischen Aufnahmen, einem Italienisch-Kurs für Anfänger über Primatinnen, Kastraten und Fehlbesetzungen bis hin zu Wagners „Ring“ im Beatle-Sound.

Wolfgang Schäfer, langjähriger Leiter der Frankfurter Kantorei, Professor für Chorleitung an der Musikhochschule Frankfurt/Main und künstlerischer Leiter des Freiburger Vokalensembles.

Hans Hachmann, Instrumentalimitator, ist seit vielen Jahren klassischer „Radiologe“, d. h. er arbeitet als leitender Musikredakteur beim SWR.

Reinhard Buhrow, Klavierakrobat, Künstlernahe Renard Büro, ist an der Musikhochschule Freiburg „Lehrer für besondere Aufgaben“ (quasi eine Art James Bond unter den Lehrern).

Ulrich von Wrochem

Metamorphosen für Viola sola

Joh. Seb. Bach (1685-1750)	Chromatische Fantasie für Cembalo BWV 90 für Viola transponiert von Zoltan Kodaly (1951)
Peter M. Hamel (geb. 1947)	Bachbetrachtungen (1991/92)
György Ligeti (geb. 1923)	Chaconne chromatique aus der Sonate (1994)
Benjamin Britten (1913-1976)	Metamorphosen (1951)
Ernest Bloch (1880-1959)	Suite (1959)
Edison Denissow (1929-1996)	Senecio (1985) aus „Drei Bilder nach Paul Klee“ nach der Zeichnung „Kreuzblume“
Igor Strawinsky (1882-1971)	Elegie (1944)
Ulrich v. Wrochem (geb. 1943)	Metamorphische Frequenzen (Improvisation)



Der erste Komponist, der sich mit „Metamorphosen“ beschäftigte, war 1785 Ditters v. Dittersdorf in seinen 12 Symphonien (nach Fabeln von Ovid). In obigem Programm bezeichnet der Titel verschiedene Aspekte der Verwandlung: Beginnend mit dem Hinabschreiten in ein 500 Jahre altes Kellergewölbe, Übertragung von einem Tasten- auf ein Streichinstrument (bei Bach), von thematischem Material aus der Barock- in die Neuzeit (bei Hamel), Modulation und Variation eines Themas (bei Ligeti), vom Leben zum abrupten Tod (bei der letzten Komposition Blochs), von der Osmose in der Natur über die Zeichnung von Klee bis hin zur Musik (bei Denissow), dem Tod eines Menschen und seiner Wiedergeburt in einer Komposition (bei Strawinsky), der physikalischen und ästhetischen Wechselwirkung von Klang und gestischer Bewegung (bei v. Wrochem).

Ulrich von Wrochem ist ein international bekannter Bratschist, der mit renommierten Orchestern konzertiert: Bamberger und Berliner Sinfoniker, Münchner und Grazer Philharmoniker, Rundfunkorchester München und Lugano sowie Orchester der Mailänder Scala. Meisterkurse gab er in Österreich, Frankreich, den USA, Brasilien, Russland, Iran, Syrien und in Korea. Der Künstler spielt auf einer 300 Jahre alten und mit Malereien versehenen Bratsche alemannischer Schule.

Achtung: Das Konzert findet im Gewölbekeller unter dem Stadtschloss statt, in dem die Winzergenossenschaft Staufen ihr Holzfasslager unterhält. Das nicht ständig zugängliche Gewölbe bietet ein sehr interessantes Ambiente, hat allerdings eine Dauertemperatur von nur 10° C (Jacke empfiehlt sich).

Samstag
16.10.2004
17.00 Uhr

Gewölbekeller
Stadtschloss

80 Min.
mit Pause

Eintritt: € 15,-
erm. 12,-



Andreas Rebers Ich mag mich trotzdem Kabarett

„Sein Haarschnitt ist der letzte Schrei, seine Moral absolut en vogue und seine Antworten sind definitiv, allumfassend und gelten für jeden“

Samstag
16.10.2004
20.00 Uhr
Spiegelzelt

110 Min.
mit Pause

Eintritt: € 15,-
erm. 12,-

Wortgewandt und musikalisch begibt sich der neue Star des deutschen Kabarets auf die Reise in die Niederungen deutscher Wirklichkeit. Andreas Rebers ist ein hinterhältiger Mensch, einer, der böse Pointen in harmlose Plaudereien streut. Er beherrscht die Kunst knappster Andeutung und ist ein Meister der gezielten Uneindeutigkeit. Sein Sprachwitz ist gepflegt und hochgradig subversiv. „Eine Jahrhundertentdeckung“, so Altmeister Dieter Hildebrandt. Der frischgebackene Preisträger des renommierten Prix Pantheon war bereits im Alter von 15 Jahren Gründungsmitglied der weserbergländischen Stimmungskapelle „Los Promillos“, studierte Akkordeon und Theaterwissenschaften, war musikalischer Leiter des Schauspiels am

Staatstheater Braunschweig und Mitglied der Münchner Lach- und Schießgesellschaft.

„Kein Zweifel: Was Andreas Rebers zum aufsteigenden Stern der zeitkritischen Kabarett-Unterhaltung macht, ist vor allem der skurrile, beinahe lyrische Charme seiner Bühnendarbietungen“. (DER SPIEGEL)

12

Romy Haag Brennendes Herz - Frauen, die ich nicht vergessen kann

Als lebende Legende im Olymp der Showstars ist Romy Haag der Inbegriff von Glamour und Verruchtheit.

Ihr legendärer Berliner Club „Chez Romy Haag“ wurde in den 70ern zum Treff für Popstars wie David Bowie, Freddy Mercury oder Mick Jagger. Mit ihrer unverkennbaren Stimme eroberte sie den Pariser Nachtclub „Alcazar“ und wurde für ihre kraftvollen Brecht-Interpretationen 1997 in New York mit dem Jacky O. Music Award geehrt, einem der bedeutendsten amerikanischen Journalistenpreise.

Nun hat die ungekrönte Königin der Coverversion ihren Lieblingsdiven und deren Evergreens ein ganzes Programm gewidmet und gibt sich dabei gewohnt vielseitig: Von den Liedern Zarah Leanders und Marlene Dietrichs schlägt sie die Brücke über Marianne Faithfulls traurig-schöne Kompositionen zu den stimmungsgewaltigen Balladen Bette Middlers und den Hits von Eartha Kitt.

Eine Jahrhundert-Bühnenshow der Powerfrauen und eine Hommage, die von Romy Haags unverwechselbarem Charisma und ihrer rauchig-erotischen Stimme lebt.

Nebenbei plaudert sie charmant und stilsicher über ihre persönlichen Beziehungen zu den Songs und deren Interpretinnen, die sie alle, alle kannte.

Und immer bleibt die Wahl-Berlinerin niederländischer Herkunft sich und ihren Vorbildern treu: Ob als Rocklady, glamouröser Musical-Star oder melancholische Chanteuse, Romy Haag ist und bleibt von Kopf bis Fuß eine Diva.

Sonntag
17.10.2004
19.00 Uhr

Spiegelzelt

120 Min.
mit Pause

Eintritt: € 15,-
erm. 12,-



13

Clothing a priori „Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan...“

Mode, Lyrik & ein Chor

Diese Schlussworte aus Goethes „Faust II“ stehen als Motto über der Matineeveranstaltung, in deren Mittelpunkt Models, singende Männer und Gedichte stehen.

In dieser Modenschau kann man etwas von der Mode sehen, die in der Geschichte wohl immer unzertrennlich mit dem Ewig-Weiblichen verbunden war, auch wenn sie sich in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts eher rar gemacht hat: Hohe Taillen, schwingende Röcke, zarte Farben, kostbare Stoffe ...

Mephisto wird es sich nicht nehmen lassen, diese erhabenen Schönheiten ein bisschen zu stören. Der Schauspieler **Rainer G. Mannich**, der sonst als Mephisto durch Staufens Gassen führt, wird die Schau moderieren.

„Auch könntet ihr anständig nackter gehen.
Das lange Faltenhemd ist übersittlich!“
(Goethe, Faust II)

Den musikalischen Rahmen gestaltet der Männergesangsverein **Eintracht Bollschweil** mit alten deutschen Volksliedern.

„Clothing a priori“ heisst die Mode von **Diane Dill**.

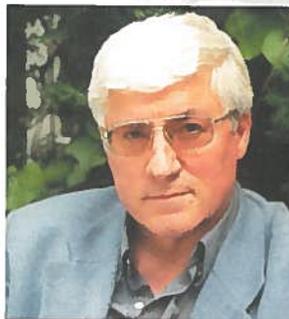
In München geboren, studierte sie Kostümdesign am Mozarteum Salzburg und in Hamburg und arbeitete lange als Kostümbildnerin in der Filmbranche, bevor sie sich selbständig machte. Seit zwei Jahren entwirft sie Kleider und Ensembles, die es nur einmal oder in einer sehr kleinen Serie gibt. Die edlen Stoffe wie gecrashte Seide, Samt, Leinen oder Organza sind teilweise handbemalt und bestickt.

Karl Corino Robert Musil, Klaus Pinkus und Staufen

Vortrag/Lesung

Wenig war bisher über das Leben von **Robert Musil** (1880-1942) bekannt, der als Ingenieur, studierter Philosoph und Experimentalpsychologe zu den gebildetsten und vielseitigsten Autoren seiner Epoche gehörte („Der Mann ohne Eigenschaften“).

Nach der Veröffentlichung von Karl Corinos hochgelobter Musil-Biographie hat sich das schlagartig geändert („Robert Musil. Eine Biographie.“ Rowohlt 2003).



Dr. Karl Corino, geboren 1942 in Mittelfranken, studierte Germanistik, Altphilologie und Philosophie, katalogisierte den Musil-Nachlass in Rom und arbeitete von 1970 in der Literaturabteilung des Hessischen Rundfunks, von 1985 bis 2002 als deren Leiter. Seit 36 Jahren ist Karl Corino Musil verfallen – hat gelesen, gesammelt, und recherchiert.

1988 erschien sein erstes großes biografisches Werk über Musil, ein 500seitiger

Prachtbildband über des Dichters Leben und Werk.

Im letzten Jahr nun kam seine hochgelobte Musil-Biografie heraus, sein magnum opus mit nicht weniger als 2.000 Seiten mit 1.000 Literaturangaben. Heute lebt Karl Corino in Bad Vilbel im Ruhestand, er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Klaus Pinkus (1895-1977), millionenschwerer Sohn eines schlesischen Textilunternehmers, der mit Gerhart Hauptmann befreundet war, lebte als Bankier und Grandseigneur auf großem Fuß, war aber auch ein steter Förderer der Künstler und unterstützte Maler, Bildhauer und Schriftsteller. Für Robert Musil, mit dem er zeitlebens befreundet war, war er der wichtigste Mäzen.

Pinkus ging nach der Machtergreifung der Nazis ins französische Exil und überstand die deutsche Invasion als Gärtner einer Comtesse. Nach dem Krieg machte er mit seiner Frau, Lotte Cetto, deren Galerie „Die Insel“ im Künstlerdorf Worpswede bei Bremen zum beliebten Künstlertreff. Er stand mit vielen Größen der Zeit in regem Gedankenaustausch, wie seine Briefwechsel, z.B. mit Heinrich Mann, zeigen. Anfang der 70er Jahre zogen Lotte und Klaus Pinkus von Worpswede nach Staufen, wo sie die Galerie weiter betrieben und wo Karl Corino den Musil-Förderer auch besuchte und für sein Vorhaben befragen konnte. 1977 starb Klaus Pinkus in Staufen.

Sonntag
17.10.2004
16.00 Uhr

Stubenhaus
70 Min.

Eintritt: € 10,-
erm. 8,-

Mit Unterstützung
der Goethe-
Buchhandlung
Staufen



Sonntag
17.10.2004
11.00 Uhr

Spiegelzelt
75 Min.

Eintritt: € 8,-
erm. 6,-



Das Weite Theater Berlin

Der Froschkönig

Puppenspiel für Kinder ab 5
gespielt mit Stockmarionetten

Zwei treffen sich und bemerken, dass da Unterschiede sind.
Der eine ist aus Gummi, der andere aus Mensch.
Und weil es da noch mehr Unterschiede gibt, wird eine
Geschichte draus.

Das Grimmsche Märchen, neu gelesen, erzählt etwas über den lustvollen
und schmerzhaften Kampf der Geschlechter.
Der beginnt natürlich erst dann, wenn man bemerkt, dass andere anders
gebaut sind.

Zwölf Jahre existiert das **Weite Theater Berlin** und hat inzwischen
54 Eigen- und Koproduktionen (Kinder- und Erwachsenenstücke)
herausgebracht, mit denen es auf etlichen Festivals im In- und Ausland
ausgezeichnet wurde.

Mittwoch
13.10.2004
15.00 Uhr
Spiegelzelt
50 Min.
Eintritt: € 3,-

Spieler: Irene Winter, Torsten Gesser
Regie: Hans W. Scheibner
Ausstattung: Monika Ringat
Beleuchtung: Marina Kruse



16

Theater der Dämmerung

Aschenputtel

Farbiges Schattentheater
für Kinder ab 4

Die guten ins Töpfchen,
die schlechten ins Kröpfchen...

Rucke di guh, rucke di guh, Blut ist im Schuh.
Der Schuh ist zu klein, die rechte Braut sitzt noch daheim...

In wenigen Märchen stehen sich äußerer und innerer
Reichtum des Menschen so kontrastreich gegenüber.
Bescheidenheit, Demut, Mut und Hoffnung Aschenputtels
treffen auf Eitelkeit, Gier, Spott und Hinterlist der beiden
Stiefschwestern. Doch dank der Unnachgiebigkeit des
Prinzen kann sich die wahre Liebe entfalten. Neid, Hass
und Hinterlist verschwinden im Dunkel.

Das **Theater der Dämmerung** aus Düsseldorf spielt das Märchen als
Schattentheater mit großen beweglichen Scherenschnittfiguren.
Die farbenfrohen Bühnenbilder (jedes 1,3 x 1,1 m groß)
malte der holländische Landschaftsmaler Jan Willemsen.
Inszenierung und Erzähler: Friedrich Raad.



Freitag
15.10.2004
16.00 Uhr
Bibliothek
Faust-Gymnasium
50 Min.
Eintritt: € 3,-

– In Zusammenarbeit mit der Öffentlichen Bibliothek Staufen –



17

Freiburger Puppenbühne

Goethes Faust.

Die Puppenshow

URAUFFÜHRUNG

Freitag
8.10.2004
20.00 Uhr

Stubenhaus
75 Min.

Eintritt: € 10,-
erm. 8,-

Ein Jahrmarkts-Puppenspiel war es, das Goethe zu seinem Faust-Stück inspiriert hat. Ein Puppenspieler ist es auch jetzt, der die Faust-Dichtung ins Puppentheater zurückholt.

Johannes Minuth verwandelt sein Puppentheater in eine magische Bühne. Lebensecht wirkende Puppen, die meisterhafte Verwendung von visuellen Effekten, Lieder und Tänze schaffen für Zuschauer aller Altersstufen ein faszinierendes Theaterspektakel.



Entstanden ist eine rasante Puppenshow der Freiburger Puppenbühne, die mit ihrer humorvollen Inszenierung in originalgetreuer Sprache bestens unterhält.

Spieler: Johannes Minuth
Regie: Bernd Lafrenz
Ausstattung: Martin Thoms
Bühne: Michael Benecke

Weitere Spieltermine in Staufen:
5.11. - 7.11.04, jeweils 20.00 Uhr,
Stubenhaus Staufen

KARTENVORVERKAUF KULTURWOCHE

Tourist-Info Rathaus Staufen · Tel. 07633-805 36 · touristik@staufen.de

BZ-Kartenservice/Freiburg-Ticket, Bertoldstr. 7 · Tel. 0180-555 66 56

Kur- u. Bäder GmbH Bad Krozingen, Herbert-Hellmann-Allee 12
Tel. 07633-400864

Onlinebuchung: www.staufen.de

Ermäßigung nur für Schüler, Auszubildende und Kurkarteninhaber.

Hinterlegte Karten müssen 30 Min. vor Veranstaltungsbeginn an der Abendkasse abgeholt werden.

Absender

Name:

Straße:

PLZ/Wohnort:

Telefon:

Karten bitte zuschicken.

Scheck und frankierter Rückumschlag liegen bei

Betrag ist überwiesen auf

Konto-Nr. 9 000 662

Sparkasse Staufen (BLZ 680 523 28)

Datum

Unterschrift

Rathaus Staufen
Tourist-Information

79219 Staufen

Bestellkarte

	Anzahl	Preis €	Summe
Samstag, 9.10.2004, 17.00 Uhr, Alte Schule Grunern Bea von Malchus - Ovids „metAMORphosen“		10,- /erm. 8,-	
Samstag, 9.10.2004, 20.00 Uhr, Spiegelzelt Manos Flamencas – Flamenco-Nacht		15,- /erm. 12,-	
Sonntag, 10.10.2004, 15.00 Uhr, Spiegelzelt Christof Stählin - "Giacomo Casanova"		15,- /erm. 12,-	
Sonntag, 10.10.2004, 19.00 Uhr, Spiegelzelt Thomas Goldschmidt – Paganinis „24 Solocapricen“		15,- /erm. 12,-	
Montag, 11.10.2004, 19.00 Uhr, Spiegelzelt Helmut Eisel & Band - Klezmer-Jazz-Nacht		15,- /erm. 12,-	
Dienstag, 12.10.2004, 19.00 Uhr, Spiegelzelt Chess Litten – "Der Zauber einer Frau"		15,- /erm. 12,-	
Mittwoch, 13.10.2004, 19.00 Uhr, Spiegelzelt Das Weite Theater Berlin - „Der weiße Hammer“		15,- /erm. 12,-	
Donnerstag, 14.10.2004, 19.00 Uhr, Spiegelzelt Ars Vitalis – „Das Jubiläumsprogramm“		15,- /erm. 12,-	
Freitag, 15.10.2004, 19.00 Uhr, Spiegelzelt BosArt-Trio – „Ein Schluck aus dem Opernglas“		15,- /erm. 12,-	
Samstag, 16.10.2004, 17.00 Uhr, Gewölbekeller Stadtschloss Ulrich von Wrochem –Metamorphosen für Viola sola		15,- /erm. 12,-	
Samstag, 16.10.2004, 20.00 Uhr, Spiegelzelt Andreas Rebers - „Ich mag mich trotzdem“		15,- /erm. 12,-	
Sonntag, 17.10.2004, 19.00 Uhr, Spiegelzelt Romy Haag – „Brennendes Herz“		15,- /erm. 12,-	
Sonntag, 17.10.2004, 11.00 Uhr, Spiegelzelt Clothing a priori – „Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan...“		8,- /erm. 6,-	
Sonntag, 17.10.2004, 16.00 Uhr, Stubenhaus Karl Corino - „Robert Musil, Klaus Pinkus und Staufen“		10,- /erm. 8,-	
Mittwoch, 13.10.2004, 15.00 Uhr, Spiegelzelt Das Weite Theater Berlin – „Der Froschkönig“		3,-	
Freitag, 15.10.2004, 16.00 Uhr, Bibliothek Theater der Dämmerung - „Aschenputtel“		3,-	
Freitag, 8.10., 20.00 Uhr, Stubenhaus Freiburger Puppenbühne - Goethes „Faust“ und 5.- 7.11.04 Datum:		10,- /erm. 8,-	

Metamorphosen · Übersicht

Metamorphosen · Kulturwoche Staufen · 8.-17. Oktober 2004

Samstag, 9.10.2004, 17.00 Uhr, Alte Schule Grunern Bea von Malchus - Ovids „metAMORphosen“	Seite 2
Samstag, 9.10.2004, 20.00 Uhr, Spiegelzelt Manos Flamencas – Flamenco-Nacht	Seite 3
Sonntag, 10.10.2004, 15.00 Uhr, Spiegelzelt Christof Stählin - "Giacomo Casanova"	Seite 4
Sonntag, 10.10.2004, 19.00 Uhr, Spiegelzelt Thomas Goldschmidt – Paganinis „24 Solocapricen“	Seite 5
Montag, 11.10.2004, 19.00 Uhr, Spiegelzelt Helmut Eisel & Band - Klezmer-Jazz-Nacht	Seite 6
Dienstag, 12.10.2004, 19.00 Uhr, Spiegelzelt Chess Litten – "Der Zauber einer Frau"	Seite 7
Mittwoch, 13.10.2004, 19.00 Uhr, Spiegelzelt Das Weite Theater Berlin - „Der weiße Hammer“	Seite 8
Donnerstag, 14.10.2004, 19.00 Uhr, Spiegelzelt Ars Vitalis – „Das Jubiläumsprogramm“	Seite 9
Freitag, 15.10.2004, 19.00 Uhr, Spiegelzelt BosArt-Trio – „Ein Schluck aus dem Opernglas“	Seite 10
Samstag, 16.10.2004, 17.00 Uhr, Gewölbekeller Stadtschloss Ulrich von Wrochem –Metamorphosen für Viola sola	Seite 11
Samstag, 16.10.2004, 20.00 Uhr, Spiegelzelt Andreas Rebers - „Ich mag mich trotzdem“	Seite 12
Sonntag, 17.10.2004, 19.00 Uhr, Spiegelzelt Romy Haag – „Brennendes Herz“	Seite 13
Sonntag, 17.10.2004, 11.00 Uhr, Spiegelzelt Clothing a priori – „Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan...“	Seite 14
Sonntag, 17.10.2004, 16.00 Uhr, Stubenhaus Karl Corino - „Robert Musil, Klaus Pinkus und Staufen“	Seite 15
Mittwoch, 13.10.2004, 15.00 Uhr, Spiegelzelt Das Weite Theater Berlin – „Der Froschkönig“	Seite 16
Freitag, 15.10.2004, 16.00 Uhr, Bibliothek Theater der Dämmerung - „Aschenputtel“	Seite 17
Freitag, 8.10., 20.00 Uhr, Stubenhaus Freiburger Puppenbühne - Goethes „Faust“ und 5.- 7.11.04	Seite 18

Wir wünschen
Gute Unterhaltung
bei der Staufener
Kulturwoche!

Unsere Hart-PVC-Folien
finden Sie in den vielfältigsten
Anwendungen, auch für
Kunst und Kultur.
Und das schon seit vielen
Jahrzehnten.

EVC Rigid Film GmbH

Qualität setzt sich durch



Radebeulstraße 1 · 79219 Staufen
Tel. 07633/811-0 · Fax 07633/811-340

www.evc-films.com